

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 195.

Sonntag, den 14. Juli.

1833.

Preisaufgaben

für die Studirenden der Universität Leipzig
zu Ehren des 4. Septembers 1831, 1832
und 1833.

Utendum est aetate. Cito pede
labitur aetas;

Nec bona tam sequitur, quam
bona prima sunt.

Ovidius.

Der 4. September 1833 naht heran. Wie mir beschieden war, im Laufe des Jahres 1831 an den Berathungen über das neu zu begründende Verfassungswerk in der Mitte der damals zu Dresden versammelten Stände Antheil zu nehmen und der Feier jenes merkwürdigen Tages beizuwohnen, an welchem Sachsen durch gemeinsames Einverständnis in die Reihe der constitutionellen Staaten trat, so war mir für den 4. September 1832 beschieden, als Rector der Universität Leipzig, zur würdigen eine gemüthliche Theilnahme Aller erweckenden Feier dieses ersten Jahrestages der Verfassungsurkunde amtlich mitzuwirken.

Um für die in jeglicher Wissenschaft, freilich nur nach dem Umfange der ihr hierzu gegönnten nicht allenthalben ausreichenden Mittel, unermüdet treue Pflegerin einer gründlichen und besonnenen Gelehrsamkeit, — um der alma mater vieler Tausende — ein bleibendes Denkmal zu gewinnen, zur jährlich sich wiederholenden lebendigen Erinnerung an diesen in den Annalen der sächsischen Geschichte hochwichtigen Tag und seine Folgen, sprach ich in dem zur Feier des ersten Jahrestages erlassenen akademischen Programm den Wunsch aus, daß ein Fond zu einem Constitutionen-Stipendium gebildet werden möge, dessen Ertrag demjenigen Studirenden Leipzigs zufallen solle, welcher eine auf die Feier des Tages Bezug nehmende Preis-

aufgabe am besten gelöst haben würde. Unterstützt durch das Wohlwollen einiger Gönner, Kollegen und Freunde kam so viel ein, daß, nach Ausweis der von mir in den öffentlichen Blättern abgelegten Rechnung, ein zinsbares Capital von 200 Thalern angelegt werden konnte und ein Cassensbestand von 9 Thlr. 18 Gr. 6 Pf. verblieb. Eine Freundin des Guten, in der Nähe von Leipzig, welche ober nicht genannt seyn will, überbrachte mir, nach bereits abgelegter Rechnung, 5 Thlr., und 8 Thlr. erhobene einjährige Capitalzinsen von den 200 Thalern dazu gezogen, gewähren einen für dieses Jahr disponibeln Bestand von 22 Thlr. 18 Gr. 6 Pf. Ich erhöhe selbigen auf 35 Thlr., um für den zweiten Jahrestag unsrer jetzigen Verfassung folgende zwei Preise auszusetzen.

I. Der erste wird bewilligt für die gelungenste deutsche Ode: in welcher Saxonia dem Kronos, als dem Gott aller Zeiten, ihren Dank darbringt für das ihrem Volke durch die Verfassungs-Urkunde zu Theil gewordene Geschenk, dazu gegeben, daß ein in der Weltgeschichte stets als edel und besonnen bezeichnetes Volk in ununterbrochen fortschreitender Entwicklung aller Kräfte dem idealen höchsten Ziele alles menschlichen Strebens, vorgestreckt durch die beiden Gottes-Anstalten Kirche und Staat und ausgesprochen in den Worten: gleichmäßige bürgerliche Freiheit Aller, begründet durch das Band der Religion und des Gesetzes, allmählich immer näher entgegengesührt werde. Wahrer Dank ist niemals ohne frohe vertrauensvolle Hoffnung und fromme Wünsche!

Klarheit der Ideen und Gediegenheit der Sprache wird bei der Preisvertheilung vorzüglich berücksichtigt werden. Wer das Gedicht zugleich in lateinischer oder griechischer Sprache beifügen wollte, würde sich, vorausgesetzt, daß die deutsche Ode

zu den gelungensten mit gehört, vorzügliche Ansprache auf den Preis erwerben. Doch ist eine solche Zugabe nur erwünscht, nicht Bedingung.

II. Als Aufgaben für die Abhandlung schwebten mir sehr verschiedenartige Themen vor. Ich durfte mir dabei nicht verbergen, daß Studirende keineswegs Politiker seyn können, nicht einmal seyn sollen, wohl aber durch Hellaß und Latium's Schätze im Vollgenusse der Jugendkraft und des akademischen Freilebens für alles Gute und Schöne begeisterte Jünglinge; einst tüchtige Säulen der Kirche und des Staats, mannhafte Vertreter eines edeln freisinnigen Volksthum's.

Unter andern schwebten mir für den Parallelismus zwischen alter und neuer Zeit folgende Fragen vor:

- a) War der römische Staat in einer seiner drei Hauptepochen, während des Königthums, der Republik und des Kaiserreichs, insbesondere in der Mittelperiode, ein constitutioneller Staat, oder nicht? und
- b) welche Organisation hatte nach den Zeugnissen der griechischen und römischen Classiker der lacedämonische Staat zu Agesilaus Zeiten? nebst einem Parallelismus dieser Verfassung mit der heutigen constitutionellen in Deutschland.

Zwei andre auf die politischen Gestaltungen des Staatslebens unsrer Tage Bezug nehmende Fragen schienen mir ebenfalls vorzüglich geeignet zur Beantwortung, nämlich

- a) eine Vergleichung der sächsischen Verfassungs-urkunde mit allen übrigen in den deutschen Bundesstaaten angenommenen, unter übersichtlicher Hervorhebung und beurtheilender Beleuchtung der wichtigsten Abweichungen, welche in selbigen sich zeigen; und
- b) Vortheile und Nachtheile des Ein- und Zweikammer-Systems parallelisirend neben einander gestellt, mit besondrer Rücksicht auf die politische Lage und das Bedürfnis der zum deutschen Bunde gehörigen constitutionellen Staaten.

Aber ich bedachte, daß die noch übrige Zwischenzeit zu kurz sey, um eine so schwierige Aufgabe glücklich lösen zu können, und darum mag die für eine geeignete Beantwortung allerdings leichtere Preisaufgabe hervortreten:

Welche Maaßregeln sind insbesondere auf Schulen und Universitäten zu

ergreifen, um zeitig in dem heranwachsenden Geschlechte die rechte Richtung für ein geeignetes kirchlich-politisches Leben und Wirken zu erzeugen?

In Beziehung auf beide Gegenstände sind noch folgende Bemerkungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

1) Die Bewerbung steht offen für die Ode bis zum dritten August, als dem Tage Augustus; für die Abhandlung bis zum fünfzehnten August, als dem Tage Maria. Auf spätere Eingaben kann keine Rücksicht genommen werden.

2) Der Preis für die beste Ode besteht in zehn Thalern; der für die beste Abhandlung in fünf und zwanzig Thalern.

3) Nur Studirende Leipzigs können als Mitbewerber auftreten.

4) Wer ein Gedicht oder eine Abhandlung einzureichen gedenkt, hat seine Arbeit deutlich geschrieben und versiegelt mit der Aufschrift: Preisbewerbung, und mit einem auf das Couvert gebrachten Motto versehen, jedoch nicht persönlich, sondern durch einen Dritten, im Locale des Universitäts-Gerichts abzugeben. Ein in das Couvert besonders eingelegter und versiegelter Zettel bezeichnet den Vornamen, den Geburtsort, die Studien und Wohnung des Verfassers. Der Ueberbringer erhält im Universitäts-Gerichte einen Empfangsschein mit dem vom Verfasser gewählten Motto versehen.

5) Die versiegelten Namenszettel bei denjenigen Eingaben, welche keinen Preis erhalten, werden uneröffnet mit der Arbeit selbst an denjenigen zurückgegeben, der durch den erhaltenen Empfangsschein sich legitimirt.

6) Sollte dieser erste Versuch, Preisaufgaben auch auf unsrer Hochschule zu stellen, schon diesmal eine zahlreichere Mitbewerbung veranlassen, und sollten dann neben der besten Arbeit in beiden Gattungen noch mehrere vorzüglich gute eingehen; so werden auch diese mit einem Accessit oder mit Ehrenerwähnung belohnt werden.

7) Bei der Beurtheilung der eingehenden Arbeiten werden mir hochverehrte Gönner, Collegen und Freunde ihre Mitwirkung nicht versagen. Ich aber werde die Einleitung dahin treffen, daß jeden Falls die mit dem Preise versehene Ode als Morgengruß an den vierten September 1833, nebst einem von mir beigelegten Vorworte über die Ergebnisse des von

mir eingeleiteten Unternehmens in den Tageblättern Sachsens abgedruckt werden. Mit Zuversicht rechne ich dabei auf die entgegenkommende Willfährigkeit aller verehrlichen Redactionen.

Möge auch dieser kleine Neubau, den ich mit der Inscription: ut desint vires, tamen est laudanda voluntas wohlwollender Beurtheilung anheimgebe, nicht ohne Segen bleiben.

Dresden, am 30. Juni 1833.

D. Karl Klien.

Kirschliedchen

am Kirschfeste im Johannissthal.

Met.: Es haben viel Dichter, die längst schon verblühen.
Erhebet die Becher, Lucullus*) soll leben!

Wohl gleicht er am Ruhme dem Vater der Reben,
Drum nennet in Jubel und fröhlichem Dank
Den römischen Feldherrn der Jugend Gesang.

Er besiegte die Parther im blutigsten Kriege,
Er kämpfte sich Lorbeern im glänzendsten Siege,
Und brachte die Kirschen aus fernem Land
Zu Italiens Flur und zum Liber-Strand.

Wer lehrte uns Sachsen die Kirschen zu bauen,
Wer schuf sie zur Zierde der sächsischen Auen?
Es war des Vaterlands Stolz und Lust
Des Thrones Zierde, Kurfürst August!

Er wollte voll Huld durch die ländlichen Fluren,
Er kannte der lohnenden Fruchtbarkeit Spuren,
Und wollte belehrend durch Beispiel seyn,
Und pflanzte die Kirschen — — — laßt Dank Ihm
weih'n!!! —

Hier sind wir so fröhlich, so lustig beisammen,
Es lodern im Herzen die heiligen Flammen
Der Liebe, hört M' es, wir rufen's aus:
„Gott segne die Stadt und der Sönnner Haus!“

*) Lucullus, ein römischer Feldherr, brachte die Kirschen nach Italien, von da kamen sie wahrscheinlich durch die den Wein- und Obstbau cultivirenden Benedictiner nach Deutschland, und vielleicht schon durch Conrad v. Salhausen, Bischof zu Meissen und der Wohlthäter dieser Gegenden, in's Meißner und von da in's Pleißner Land. Der Hussitenkrieg hatte der Landeskultur den Todesstoß gegeben, aber dem Kurfürst August war es vorbehalten, Weinreben und Obstbau, und namentlich den Bau des Kernobstes, wieder in Aufnahme zu bringen. Daß die Kirschen eine ursprünglich deutsche Frucht seyn sollten, wie man neuerlich behauptet hat, ist eine sehr gewagte, pomologische Beweis bedürftige Hypothese.

D. G. v. D.

Redacteur: D. A. Barhausen.

Arm sind wir, und trübe wohl scheint uns das Leben,
Doch Muth zu der Arbeit ist uns ja gegeben,
Die Schul', sie ist uns die Lehrerin
Zu Gottesfurcht und zu frommen Sinn!

„Stets rüstig und freudig den Pflichten zu leben,
Sei unser Gelübde, sei unser Bestreben,
Und ernten dereinst wir des Fleißes Lohn,
So danken wir Euch es an Gottes Thron.“

„Euch, die Ihr in tüchtige Schulen uns schicket,
Durch Erkenntniß und Weisheit und Tugend beglücktet,
Euch würdigsten Männern und Besten der Stadt,
Die zum Wohlthun der Himmel erkoren hat.“
Quem nostis.

Die ruhige Nachbarschaft.

Ich habe ein Hättchen, zwar niedrig und klein,
Doch kann ich mich drinnen des Lebens freuen;
Da stört mich nichts in meiner Ruh',
Denn stille geht's rings in der Nachbarschaft zu.

Da hört man kein Schelten, kein Loben und Schreien,
Mag rings es auch stürmen, mag's regnen und schneien;
Es murret darüber nicht klein, nicht groß, —
Zufrieden ist Jeder mit seinem Loos.

Und Liebe und herzliche Einigkeit
Hält Alle umschlungen zu jeder Zeit.
Ich rede, ich handle, ich thu', was ich will:
Zu Allem schweigen die Nachbarn still.

Dort trifft mich keines Berwegnen Droh'n,
Nicht Haß und Verleumdung, noch Spott und Hohn. —
Seht's rings auch geräuschvoll und tobend zu:
Bei mir herrscht der Friede, herrscht ewige Ruh'.

Nur spät erst in stiller Mitternacht,
Wenn freundlich erglänzet des Mondes Pracht,
Da hör' ich ein leises Geräusch in der Näh'
Und ringsum flüßert es sanft „Abe!“

Da rauscht's in den Tannen so schaurig und mild —
Bald Schmerz und bald Freude den Busen mir füllt;
Einst geh't ja — so denk' ich in meinem Sinn —
Auch du zu den ruhigen Nachbarn hin.

Dann streuet wohl mir auch ein treuer Freund
Ein Blümchen auf's grünende Grab und — weint! — —

Das Hättchen nun, wo es so wohl mir geht,
Wer zweifelt wohl, daß es am Friedhof steht? —
Ludovico.

Vom 6. bis 12. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 6. Juli.

- Ein Mann 67 Jahr, Herr Johann Karl Friedrich, Bürger und der Schlosser-Innung Obermeister, auch Hausbesitzer, in der Hainstraße; starb an einer Unterleibskrankheit.
 Ein Mann 36 Jahr, Hr. Hubertus Grohmann, Bürger und Schuhmachermeister, im Brühl; st. an einer Unterleibskrankheit.
 Eine Frau 44 $\frac{1}{2}$ Jahr, Karl Spiegel's, Zimmergesellsens Ehefrau, in der Windmühlengasse; st. an der Nervenschwindsucht.
 Ein Mädchen 1 Jahr, Hr. Karl Heinrich Manke's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, am Mühlgraben; st. an einer Zahnkrankheit.

Sonntags, den 7. Juli.

- Eine Frau 79 Jahr, Hr. Johann Gottfried Nefsig's, vormal. Bürgers und Dekonomiepächters Witwe, am Gottesacker; st. an Entkräftung.

Montags, den 8. Juli.

- Eine Frau 85 Jahr, Hr. Jakob Friedrich Wilhelm Schönfelder's, Bürgers und Kramers Ehegattin, im Brühl; st. an einer Unterleibskrankheit.

Dienstags, den 9. Juli.

- Eine unverh. Mannsperson 54 $\frac{1}{2}$ Jahr, Johann Friedrich August Schröter, Correctioner, im Georgenbause; st. an der Abzehrung.
 Ein Knabe 2 Jahr, Hr. Johann Gottlieb Ruff's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Hainstraße; st. am Scharlachfieber.
 Ein Mädchen 2 $\frac{1}{2}$ Jahr, Christian Friedrich Pöschel's, verabschiedeten sächs. Schützen-Corporals Tochter, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.
 Ein Mädchen 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, Friedrich August Kalb's, Einwohners Tochter, in der Johannisvorstadt (Friedrichsstraße); st. an der Darrsucht.
 Ein Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Johann Christoph Witter's, Handarbeiters Tochter, in der Hintergasse; st. an Krämpfen.

Mittwochs, den 10. Juli.

- Ein Mann 68 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. Heinrich Christian Polte, Bürger und der Drechsler-Innung Obermeister Emerit., in der Hainstraße; st. an der Brustwassersucht.
 Eine Frau 65 Jahr, Hr. Johann Gottlob Reicher's, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, am Ransstädter Steinwege; st. an Entkräftung.
 Eine Frau 49 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. Johann Gottlob Hutb's, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, in der Petersstraße; st. an der Auszehrung.
 Eine Frau 48 Jahr, Hr. Karl Traugott Büttner's, der Handlung Besiznen Ehefrau, in der Windmühlengasse; st. an der Auszehrung.
 Ein Mädchen 4 Jahr, Hr. Joseph Polnia's, Bürgers und Kürschnermeisters Tochter, im Brühl; st. an den Blattern.

Donnerstags, den 11. Juli.

- Eine Frau 44 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. Johann Gottfried Schmidt's, Bürgers und Lohnkutschers Witwe, in der Johannisvorstadt (Friedrichsstraße); st. am Schlagfluß.
 Eine Wöchnerin 28 $\frac{1}{2}$ Jahr, Christian Gottfried Prauschk's, Lohnbedientens Ehefrau, am Grimma'schen Steinwege; st. am Kindbettfieber.
 Ein todtgeb. Knabe, Hr. Karl Theodor Schilling's, Bürgers und Bücherantiquars Sohn, am neuen Kirchhofe.
 Ein Knabe, Posthumus, $\frac{1}{2}$ Jahr, Friedrich August Trotte's, Handarbeiters hinterlassener Sohn, in der Johannisvorstadt (Webergasse); st. an Krämpfen.

Freitags, den 12. Juli.

- Eine Frau 58 Jahr, Hr. Friedrich Arnold Brockhaus, Bürgers und Buchhändlers Frau Witwe, in der Quergasse; st. an der Unterleibsentzündung.
 Eine Frau 57 Jahr, Hr. Friedrich August Feller's, Bürgers und Kramers Frau Witwe, in der Gerbergasse; st. an der Brustwassersucht.
 Ein Mann 37 Jahr, Karl Osterland, Gerichtsdiener, im Stadtpfeisergäßchen; st. an der Sicht.
 Ein Mädchen 18 Wochen, Hr. Johann Andreas Töchel's, Bürgers und Schneidermeisters hinterlassene Tochter, in der Nicolaisstraße; st. an Krämpfen.
 Ein unehel. Mädchen 5 Wochen, Augusten Emilien Lindner, Einwohnerin Tochter, im Klitschergäßchen; st. an der Darrsucht.

Ein Mann 61 Jahr, Joh. Ernst Damesch, verabschiedeter Soldat, welcher sich aus Melancholie am 11. d. M. in seiner Wohnung den Hals durchschnitten und entleibt hat; im Brühl.

11 der Stadt. 14 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhaufe. Zusammen 26.

Vom 5. bis 11. Juli sind geboren:
8 Knaben. 9 Mädchen. Zusammen 17, worunter 1 todgeb. Knabe.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 14. Juli: Jessonda, große Oper mit Tanz, von Spohr.

Bekanntmachung.

Die in der Beilage zu Nr. 137 der Leipziger Zeitung enthaltene, von dem wohlwollenden Stadtgericht zu Leipzig an sämtliche Gläubiger der hiesigen Leichencommunität der neun vereinigten Handwerker ergangene Edictalladung veranlaßt das unterzeichnete Directorium, ganz abgesehen von der ihm durch Unterzeichnung des Plans der, hier unter dem Namen des Phönixvereins II. Abtheilung bestehenden, Verbindung zur Sicherstellung der Ansprüche an die gedachte Leichencommunität gewordenen Vollmacht an die resp. Mitglieder der gedachten Abtheilung dieses Vereins die Frage zu richten: ob ein oder das andere derselben wohl wünscht, daß seine Ansprüche an gedachte Communität von dem Vereine angemeldet und liquidirt werden, oder ob er es vorzieht, selbe förmlich und auf ewig aufzugeben.

Des Directoriums unmaßgebliche Meinung ist, die Kosten des Verfahrens nicht daran zu wagen und nicht gutes Geld an einen unsichern Proceß zu wenden; doch will dasselbe nicht gern eigenmächtig verfahren, und indem es Jedermann freie Wahl läßt, erwartet es auch, daß ein Jeder, der seine Ansprüche aufrecht erhalten zu sehen wünscht, sich deshalb bei dem Bevollmächtigten des Vereins, Herrn G. A. E. Degen, neuer Neumarkt Nr. 15, spätestens bis Ende August a. c., melde, damit die desfalls nöthigen Schritte in Zeiten gethan werden können.

Wer sich nicht meldet, für den geschieht nichts, es hat derselbe jedoch auch keine Kosten zu tragen, die diejenigen allein zu restituiren sich würden verbindlich machen müssen, die, durch den Wunsch, sich bei gedachter Concursumasse vertreten zu sehen, sie veranlaßt hätten.

Es bleibt unter obwaltenden Umständen der Zutritt zu dem genannten Vereine nur noch einige Zeit offen, und da sich mehrere Inhaber von Leichenbüchern der Communität der sogenannten Bruderschaft und derjenigen der drei vereinigten Handwerker demselben beizutreten bereit erklärt, das Directorium auch einen Uebelstand dabei nicht erblickt, so erklärt es hiermit den Zutritt der Inhaber von Leichenbüchern der nur genannten Communitäten unter den zeitlichen Bedingungen, mit gleichen Rechten und Lasten als zulässig, und werden desfallige Anmeldungen ebenfalls von Herrn Degen entgegengenommen werden.

Leipzig, im Juli 1833.

Das Directorium des Phönix-Vereins.
II. Abtheilung.

Der vierte Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

(der so eben erschienen ist) weist nach, daß ihr Reserve- und Sicherheitsfonds bereits auf
443,011 Thlr.

gestiegen ist, wovon in diesem Jahre 48,941 Thlr. an die Theilhaber der Bank zurückgegeben werden. Am 1. Juni zählte sie schon 4220 Versicherte und 7,739,700 Thlr. Versicherungssumme.

Verfassungen der Bank, so wie Erläuterungen darüber durch 36 aus dem Leben genommene Beispiele, sind unentgeltlich zu erhalten bei
C. G. Becker in Leipzig.

Auction.

Fünf Stück Grabsteine von schöner Bildhauerarbeit, aus dem Atelier des Herrn Professor Nitsche in Dresden, sollen Donnerstags, den 18. Juli, früh um 10 Uhr, im Gewandhause alhier gegen baare Zahlung in preuß. Courant verauctionirt werden, und können solche am Tage vorher in Augenschein genommen werden.
Ferdinand Förster.

Bekanntmachung. Diejenigen, welche mit meinem Vater, Gottlob Franz Stahl, in Verbindung standen, werden ersucht, sich jetzt an mich zu wenden.
Edmund Camillo Stahl, Ritterstraße Nr. 717, dritte Etage.

Empfehlung. In gehorsamster Bezugnahme auf meine in Nr. 180 dies. Bl. eingereichte Anzeige wiederhole ich hiermit, daß ich in Nr. 720 in der Ritterstraße eine Essigfabrik angelegt habe, und empfehle mein Fabricat, indem ich ein verehrtes Publicum der reellsten und billigsten Bedienung versichere.
Christ. Gottfrd. Arnold.

Gartengrundstück-Verkauf. Ganz nahe bei Leipzig, in der gesündesten Lage, ist ein angenehmes Gartengrundstück unter billigen Bedingungen zu verkaufen, und kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft giebt der zum Verkauf beauftragte Notar Hofmann, in Nr. 375.

Verkauf. Sehr schöne große hochstämmige einfache Oleander in Kübeln, und stark blühend, sind zu billigen Preisen zu verkaufen bei dem Gärtner Krämer, in Schönefeld.

Verkauf. Eine schöne Guitarre, sowohl von Aeuserm, als auch im Tone, ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Näheres in Nr. 854, erste Etage quer vor.

Zu verkaufen steht billig ein guter Wiener Flügel Quergasse Nr. 1212, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind: Stunden der Andacht. 7te Originalausgabe in 8 Bänden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vogelbauer à la Chinois,

von leonischem Silberdrath, in ausgezeichnet schöner Arbeit, empfehlen als etwas Neues
Gebrüder Tecklenburg, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Anerbieten. Ein Studirender, welcher nach einer guten Methode schon früher mit Beifall Clavierunterricht ertheilt hat, erbietet sich zu Stunden, wo er nicht mit den ersten Anfangsgründen zu beginnen hätte. Baldige Anträge würden ihm besonders willkommen seyn. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Röhren-, so wie auch kleine Fältchen, werden billigst maschirt bei
E. Schmidt, Brühl Nr. 733, der goldnen Kanne gegenüber, 2 Treppen hoch.

Auch werden Streifen und Krausen u. zur Besorgung angenommen bei
E. Große, Brühl, in den 3 Schwanen, im Hofe eine Treppe hoch.

Auszuheben sind bes. 3200 Thlr. und größere Capitalien auf ganz gute hiesige und benachbarte, auch Ritterguts-Hypotheken, durch
D. Hansen, in Leipzig, Brühl Nr. 318.

Gesucht. Ein gewandter Marqueur, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens und seiner Ehrlichkeit beibringen kann und sein eignes Bett hat, kann sogleich eine gute Anstellung finden. Auch kann selbiger, wenn er verheirathet ist, die Hausmannsstelle mit übernehmen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich ein ehrliches Kindermädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht. Ein Mädchen, welches ehrlich ist, kann sogleich einen guten Dienst erhalten. Zu erfragen bei der Kirschfrau am Paulino.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches ihre Brauchbarkeit durch glaubhafte Attestate beweisen kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein unverheiratheter, militairfreier, junger Mann, welcher die Abmattung der Pferde versteht und zum 1. August d. J. antreten kann, desgleichen auch ein ordnungsliebendes, reinliches, in Verrichtung der häuslichen Arbeiten erfahres, Dienstmädchen. Dergleichen Subjecte können sich melden beim Stallmeister Richter, am Theaterplatze.

Gesucht wird ein Logis von Stube und Stubenkammer für zwei Herren von der Handlung, zum 1. August. Schriftliche Offerten übernimmt die Leinwandhandlung von G. L. Mertens, Petersstraße Nr. 33.

Local-Vermiethung. Ein vollständig eingerichtetes Verkauflocal, für ein Colonialwaaren-geschäft in der vortheilhaftesten Lage einer der bedeutendsten Fabrikstädte des Erzgebirges, ist wegen Familienverhältnisse sehr billig zu vermietthen. Näheres wird Herr E. Malinverno zu ertheilen die Güte haben.

Vermiethung. Auf der Johannisgasse Nr. 1324 ist ein Familienlogis vorn heraus, von zwei Stuben, mehrern Kammern, nebst Zubehör, Alles in einem Verschluß, zu vermietthen, und eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermietung. Zu kommende Michaeli sind zwei kleine Familienlogis zu vermieten. Zu erfragen im Sporergäßchen Nr. 88, eine Treppe hoch.

Vermietung. Am Peterssteinwege Nr. 814 ist ein freundliches Logis für 50 Thaler zu vermieten.

Vermietung. Im schwarzen Brete ist ein kleines Logis zu vermieten und in der Expedition dieses Blattes das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist in der Windmühlengasse Nr. 887 ein Parterrelogis, und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Logis an eine stille Familie, welches zu Michaeli bezogen werden kann. Das Nähere Neugasse Nr. 1193 parterre zu erfahren.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine gut ausmeubirte Stube, nebst Schlafbehältniß, in der Petersstraße Nr. 80, vierte Etage vorn heraus, am liebsten an einen von der Handlung, oder sonst einer Expedition. Das Nähere ebendasselbst zu erfragen.

Anzeige. Heute, den 14. Juli, ist

Concert

bei **J. G. Manicke, auf dem Thonberge.**

Einladung.

Heute, den 14. Juli, halte ich ein Sternschießen mit Büchsen, wozu ich sämtliche Schießlustige ergebenst einlade und um gütigen zahlreichen Besuch bitte.

C. G. Zieger, in Schleußig.

Ergebenste Einladung. Heute, den 14. Juli, halte ich den ersten Ablass und Kletterstange, wobei ich auch mit verschiedenen guten Getränken aufwarten werde, zugleich ist auch ein gut besetztes Orchester zur Aufwartung eines jeden Tanzlustigen gewiß zu empfehlen.

C. Witt, Obermarqueur, in Schönefeld.

Einladung. Heute, den 14. Juli, halte ich mein Kirschfest, wo Tanzmusik gehalten wird. Ich bitte um gütigen Zuspruch.

Christiane Anders, Kirschpachterin zu Connewitz.

Einladung. Zu dem auf heute im Johannisthale veranstalteten Kirschfeste habe ich in meinem neuen Locale, auf der Webergasse Nr. 1443, für gute Biere und andere Getränke gesorgt, und lade meine geehrten Gönner und Freunde ergebenst ein, mich recht zahlreich mit ihrem Besuche zu beehren.

J. A. Münzner, ehemaliger Wirth der grünen Schenke.

Einladung. Morgen, den 15. Juli, ladet zu Allerlei, nebst andern Speisen und Getränken, höflichst ein und bittet um gütigen Besuch

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Morgen, den 15. Juli, findet Tanzmusik bei mir statt, wozu ich um gütigen Besuch bitte.

Einhorn, zu den 3 Mühren.

Einladung. Morgen, den 15. Juli, halte ich Concert, und verspeise Abends portionenweise grosse Seekrebse, nebst andern warmen Speisen; zugleich empfehle ich ganz feine Sandersleber Gose, und bitte um zahlreichen Besuch. **Kutritsch. Lindners Ruhe.**

J. A. Lindner.

Einladung. Kommen den Sonntag, den 21. Juli, ladet zu dem beliebten Kirschfeste, Sternschießen und Tanzmusik, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt wird, ergebenst ein

Schleußig, den 16. Juli 1833.

Lauterbach, Rathskellerpachter.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 64,196 b, 95,566 b, 99,008 b, so wie des Interimscheins Nr. 10,358, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen. Das Leihhaus zu Leipzig.

Reisegesellschaft gesucht. Zwei Mannspersonen, welche gesonnen sind, eine Vergnügungsbreise in die Schweiz Ende dieses Monats zu machen, suchen noch einen Dritten als Gefährten, und bitten einen solchen, sich deshalb in der Halle'schen Gasse Nr. 461, 2 Treppen hoch, zu melden.

* * Wie sehr schmerzte es mich, daß ich Sie, mein theures Fräulein, in Zweinaundorf nicht fand, denn ich stellte mich erst den 12. J. ein, weil ich den entzweckenden Brief an jenem Tage bekam. Doch wenn Sie wirklich das fühlen, was Sie gegen mich ausgesprochen haben, o, so bitte ich Sie dringend, mir Ihre Hausnummer und Ihren werthen Namen auch, wenn Sie das letztere für gut achten, durch einen zweiten Brief bekannt zu machen. Mehr kann ich, darf ich im Tageblatte nicht sagen; das Tageblatt vermag ich nicht für einen Briefwechsel zu halten.

Ihr

rr.... S..... S.....

In J. Angenehm überrascht fühle ich mich zum herzlichsten Danke verpflichtet, und bitte, Dich des letzten Deiner Worte versichert zu halten.

* * Vivat, Lndn.r (Dir.) L.g.da, Radw. und St.d.l Vivat, Nante, F.scher, B.ch. — Eine gute Hoffnung.

Thorzettel vom 13. Juli.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr
Hr. Baumstr. Kramer u. Hr. Rentant Kramer, v. Zeitz,
im Hotel de Prusse.

Hr. Ober-Amtm. Morgenstern, nebst Gattin, v. Heders-
leben, im Hotel de Prusse.

Hrn. Kfl. Fürstenberg, Richter u. Schulze, v. Halle, Guben
u. Stettin, pass. durch.

Auf der Dresdner Diligence: Mad. Schneider u. Mad.
Bischoff, v. hier.

Die Dresdner reitende Post.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Archidial. Steinbach, nebst Familie, v. Querfurt, pass. d.
Hr. Def.-Verw. Scheller, v. Bennsdorf, pass. durch.

Hr. Kfm. Schauenburg, v. Dresden, unbestimmt.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Stud. Göge, v. Schirla, bei Barthel.
Hr. Partic. Bugly, v. Breslau, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Kfm. Delrichs, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Stadtrathin Weiß, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Die Magdeburger Post, 11 Uhr.
Auf der Halberstädter Gilpost, 14 Uhr: Hr. Kfm. Schu-
bert, a. Dresden, v. Magdeburg, pass. durch.

Hr. Müllerstr. Riese, v. Düben, unbestimmt.
Hrn. Kfl. Reiche u. Suhlmann, v. Magdeburg, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hr. Lehrer Nischke, v. Düben, pass. durch.

Hrn. Partic. Raabe u. Sarre u. Hr. Kfm. Unger, von
Berlin, im Hotel de Saxe.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Hblsm. Rizzate, v. Aachen, in Nr. 639.

Hrn. Stud. Winder, Weschen, Dbring u. Gebhardt, von
Halle, unbestimmt.

Hr. Graf Trotte-Bonde, Hr. Maj. Lessing u. Hr. Notar
Dehrlander, v. Berlin, im Hotel de Prusse.

Hr. Commis Gerloff, v. Magdeburg, bei Fdrster.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Kfm. Schmidt,
v. hier, v. Delitzsch zurück, Hr. Kfl. Königsberger u.
Binnert, a. Fürth u. Hohenstein, v. Frankf. a. d. D.,
unbest., Hr. Partic. Dablin u. Pepin, v. Paris, im
Hotel de Saxe, Hr. Kfl. Oppenheim u. Gwald, aus
Frankf. a. M., v. Frankf. a. d. D., in Nr. 212 und
im gr. Schilde, Hr. Commerz-Rath Winkler, a. Rochlitz,
v. Frankf. a. d. D., im Hotel de Saxe, Hr. Fabr. Pans-
hanns, v. Treuenbriegen, in St. Berlin, u. Hr. Kfm.
Kaufmann, v. Berlin, unbestimmt.

Auf der Braunschweiger Gilpost, 12 Uhr: Hr. Brand,

v. hier, v. Halle zurück, Hr. v. Abensleben, v. Halle,
unbest., Mad. Herzog, nebst Tochter, Hr. Assessor Fein
u. Hr. Commis Stoppler, v. Braunschweig, in St. Berlin,
u. Fräul. Wose, v. Halberstadt, in St. Berlin.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hrn. Kfl. Berther u. Räumann, v. Halle, unbestimmt.

Hr. Buchbindercommis Bolger, v. Nordhausen, bei Buch-
händler Barth.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. D. Wittig, v. Lauchstädt, in der g. Laute.

Hr. Ritterautbesf. Kressmann, v. Neukönnwitz, pass. d.
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 5 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Die Hamburger reitende Post, um 8 Uhr.

Hr. Maj. v. Berthern, v. Merseburg, pass. durch.
Hr. Seb. Regier.-Rath Schönwald, v. Merseburg, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Banq. Eiskan, v. Weimar, pass. durch.

Die Frankfurter reitende Post, 12 Uhr.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Adv. Kempfe, nebst Gattin, v. Ramburg, bei Kfm.
Schirmer.

Hr. Respectant Müller, v. Dresden, u. Hr. Reg.-Rath
Kangl, v. Pr.-Münden, im Hotel de Pologne.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Berkstr. Bachmann, v. Plauen, in der Tanne.
Hr. Cantor Kreisig, v. Dölig, bei Engelhardt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Privat-Lehrer Hofe, Hr. Def. Pieschell u. Hr. Weber
Stephan, v. Gultsch, Gibensdorf u. Gitenburg, pass. d.

Hr. Fabr. Resche, v. Warschau, im Hotel de Pologne.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Kammerger. Assessor Gilling u. Mad. Gilling, von
Raumburg, im Hotel de Pologne.

Hr. Apotheker Schmiel, v. Bürgel, in den 3 Königen.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Annaberger fahrenden Post, 18 Uhr: Hr. Stud.
Friedel, v. hier, v. Annaberg zurück, u. Mad. Ehrlich,
v. Annaberg, unbestimmt.

Hr. Kfm. Ulrich, v. Chemnitz, in den 3 Königen.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Kfm. Ref, v. Perisau, im Hotel de Saxe.
Hr. Cand. Szinz, v. Wien, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Ritterautbesf. Herfurth, v. Sachsendorf, unbestimmt.